



Hintergrund

100 Tage Cameron
Der britische Premier David Cameron ist in seinen ersten 100 Tagen wenig erfolgreich. | Seite 18



Schweiz

Expo-Besuch
Am Nationentag besuchte Doris Leuthard gestern die Expo in Shanghai. | Seite 21

FC Sitten | Dragan Mrdja verpflichtet

Serbiens Topskorer ersetzt Mpenza



Dragan Mrdja geht neu für den FC Sitten auf Torjagd.

FOTO ZVG

Der FC Sitten ist auf der Suche nach einem Mpenza-Ersatz fündig geworden: Mit Dragan Mrdja wurde Serbiens Topskorer verpflichtet.

Nach Mpenzas schnellem Abgang zu Baku nach Aserbaidschan bestand Handlungsbedarf im Offensivbereich. Wie es im Umfeld des Vereins heisst, soll Mrdja nicht der letzte offensive Transfer gewesen sein. Die Frist für Wechsel in die Super League dauert noch bis Ende August.

Zwei Tore in sechs Länderspielen

Der 26-jährige Nationalstürmer Serbiens (2 Tore in sechs Länderspielen) weist durchaus Referenzen auf. In der letzten Saison schoss er in 29 Spielen für Vojvodina Novi Sad 22 Tore und wurde damit Topskorer in seinem Heimatland, zudem wurde er hier zum besten Spieler der Meisterschaft gewählt. Mrdja stand auch im WM-Aufgebot Serbiens, kam aber in Südafrika nie zum Einsatz.

Sittens neuer Stürmer lancierte seine Karriere 2002 bei Roter Stern Belgrad, wo er zweimal serbischer Meister und Pokalsieger wurde. 2006

wechelte er nach Belgien zu Lierse SK, hier setzte er sich indes nicht durch. Im Herbst wechselte er innerhalb der belgischen Liga zum SV Zulte Waregem, wo er im UEFA-Cup engagiert war.

Gegen Thun auf der Tribüne

2007 stand Mrdja im EM-Aufgebot von Serbiens U21, die bis ins Endspiel vorsties und hier gegen Holland mit 1:4 verlor. Sittens Neuer schoss dabei den Ehrentreffer für den Vize-Europameister. Nach diesem Erfolg wechselte er nach Russland zum FC Chimki, nach nur neun Spielen mit zwei Treffern kehrte er in seine Heimat zurück und unterschrieb bei Vojvodina Novi Sad einen Vertrag. Der Marktwert von Dragan Mrdja beläuft sich laut «transfermarkt.de» auf 2,75 Mio. Euro.

Gestern unterschrieb er beim FC Sitten einen Dreijahresvertrag, die Lizenzierung wurde beim SFV beantragt. Der neue Torjäger wird am Samstag im Wallis erwartet und sitzt im Heimspiel gegen Thun auf der Tribüne. Eine Woche später ist er beim Auswärtsspiel in St. Gallen erstmals spielberechtigt. **bhp**

Super League | Vertrag mit Trainer bis 2012

Thun bindet Yakin

Aufsteiger FC Thun hat den Vertrag mit Trainer Murat Yakin vorzeitig um ein Jahr bis Sommer 2012 verlängert. Im Kontrakt ist eine Ausstiegsklausel enthalten.

Der 35-jährige Yakin hatte Thun in die oberste Spielklasse geführt, obwohl ein Aufstieg erst für nächste Saison zum Einzug ins neue Stadion geplant gewesen darf. Er darf deshalb den Verein auch ohne UEFA-Pro-Lizenz trainieren. Im Herbst ab-

solviert der Jung-Trainer die letzten Prüfungen zur höchsten Trainerlizenz und dürfte dann auch für andere Vereine interessant werden.

Gemäss «Berner Zeitung» und Thun-Verwaltungsratspräsident Markus Stähli wolle man Yakin aber «nicht bedingungslos festbinden» und würde ihm bei einem entsprechenden Angebot «sicherlich keine Steine in den Weg legen». Im Vertrag seien die Abgangskonditionen bereits festgeschrieben. | **Si**

Skirennfahrer Carlo Janka | Welchen Einfluss hat die Viruserkrankung?

Ein Star und seine Krankheit



Janka und die Ärzte suchen weiter den Grund. «Da habe ich gespürt, dass das Ganze wieder von vorne losgeht.»

FOTO KEYSTONE

Carlo Janka kann sich abermals nicht im gewünschten Rahmen auf den Winter vorbereiten. Dem Olympiasieger und Gesamtweltcup-Sieger macht wie im Vorjahr eine Viruserkrankung zu schaffen. Ein Déjà-vu der leidigen Art.

Die Präsenz von Christian Schlegel, dem Chefarzt des medizinischen Zentrums von Swiss Olympic in Bad Ragaz, an der im Sarganserland Kurort abgehaltenen Medienkonferenz versprach nichts Gutes. Erneut musste er über eine Viruserkrankung Jankas informieren, konnte aber auch Entwarnung geben. «Es ist nichts Gravierendes. Wäre Carlo nicht Spitzensportler, wäre sein Alltag in keiner Weise eingeschränkt», sagte Schlegel.

Dass Jankas Krankheitsgeschichte auch in den kommenden Jahren eine Fortsetzung findet, schliesst der Sportmediziner nicht aus. «Es ist aber auch gut möglich, dass sich die Symptome nicht mehr einstellen werden.»

Wie vor Jahresfrist war es Schlegel und seinem Team, auch nach dem Beizug von Spezialisten aus St. Gallen und Chur, bislang nicht möglich, den wahren Grund für die wieder aufgetretene Erkrankung exakt zu diagnostizieren. Schle-

gel umschrieb die Probleme als «Kombination aus hoher körperlicher Belastung und einem Virus-Effekt. Es sind die identischen Symptome wie im letzten Jahr.» Ebenso wenig konnte Schlegel den Zeitpunkt nennen, wann Janka wieder hundertprozentig gesund sein wird. «Das Schwierige an einer solchen Erkrankung ist, dass es keinen Fahrplan für den Heilungsverlauf gibt. Nach einem Beinbruch oder einem Kreuzbandriss ist der zeitliche Rahmen der Genesung gegeben. Das ist hier nicht der Fall.»

«Die Erkrankung ist nichts Gravierendes»

Arzt Christian Schlegel

Den Defiziten wird mit der Stärkung des Immunsystems und einer optimierten Energiezufuhr entgegengewirkt. Jankas grösste Aufmerksamkeit auf dem (neuerlichen) Weg zurück erfordert indessen der für Top-sportler ohnehin wichtige Faktor Erholung. Beim Bündner ist deshalb wiederum Geduld gefragt. Die Intensität des Trainings kann mit Blick auf den Ende Oktober in Sölden beginnenden WM-Winter lediglich schrittweise erhöht werden.

Unmittelbar nach der Olympia-Saison waren Trainings nur auf Sparflamme möglich, denn die Symptome hatten sich bereits im Frühjahr wieder bemerkbar gemacht. «Ich habe mich nach dem letzten Winter wieder müde gefühlt. Da habe ich gespürt, dass das Ganze wieder von vorne losgeht. Mehr als zehn Stunden Training pro Woche waren nicht möglich», erzählte Janka.

Dass er so lange den Mantel des Schweigens über die wieder aufgetretene Krankheit gelegt hat, begründet der 23-Jährige mit Selbstschutz. Im letzten Jahr sei er nach dem Bekanntwerden ständig mit Fragen zu seinem Gesundheitszustand konfrontiert gewesen. «Das war nicht ideal. Das hat mich sogar mehr belastet als die körperlichen Defizite selber.»

Wie es seinem Naturell entspricht, macht sich Janka trotz der wieder vorhandenen

Probleme keine allzu grossen Sorgen. Vielmehr sieht er den vergangenen Winter als gutes Omen. Trotz des reduzierten Aufbau-Trainings reihte er Grosse Erfolg an Grosse Erfolg, wurde in Whistler Riesenslalom-Olympiasieger und gewann den Gesamtweltcup. Dass er die Strapazen zu bewältigen vermochte, verdankt Janka seiner ausserordentlich guten körperlichen Konstitution. «Er verfügt über sehr gute Kraft- und Ausdauer-Werte und damit über ein sehr solides Polster», erklärte Schlegel. Bestärkt in seiner Zuversicht auf eine abermals erfolgreiche Saison hat Janka auch der erste (Belastungs-)Test auf Schnee in der vergangenen Woche auf den Gletschern oberhalb von Saas-Fee und Zermatt. «Ich habe mich gut gefühlt und bei sämtlichen Einheiten mitmachen können.» **David Bernold**

Meereshöhe kommt Janka entgegen

Das nächste Training auf Ski steht unmittelbar bevor. Das Schweizer Team reist heute Freitag in den **Süden Argentiniens nach Ushuaia**. «Dass wir dort praktisch auf Meereshöhe trainieren können, kommt mir im Moment sicherlich entgegen», freut sich Janka auf den zur Tradition gewordenen Abstecher nach Südamerika.

In Ushuaia stehen auch erste Arbeiten in der Materialabstimmung im Programm. Zumindest diesbezüglich weise Janka gegenüber seinen Teamkollegen und Konkurrenten keine Defizite auf. «In Bezug aufs Material war zuvor ohnehin nichts geplant gewesen.»